

Regeln: Nein danke!

Oder: Falsch spielen immer die anderen

Hast du gehört, dass DER schon wieder falsch geschrieben hat“, hört man des Öfteren hinter vorgehaltener Hand auf 3-D-Turnieren. Ja, es mag Leute geben, die sich ihr Erfolgserlebnis nur mit bewusst falsch geschriebenen Ergebnissen holen können. Was man aber auf Turnieren - und sogar auf Staatsmeisterschaften - feststellen kann, ist, dass es neben diesem absichtlichen Besch... Regelverstöße am laufenden Band gibt.

Problem Nr. 1: Der Veranstalter gibt keine oder ungenügende Regeln vor.

In vielen Ausschreibungen kann man zu den Regeln folgende sinnvollen Angaben finden: „Der Pflock muss berührt wird. Es zählt der durchgeschossene (oder auch der angerissenen) Ring. Für Pfeilbruch wird nicht gehaftet.“ Oder noch besser: „Es wird nach den allgemein üblichen Regeln geschossen.“ Fragt sich nur, was ist aber allgemein?

Hin und wieder lässt sich der Sprecher bei der Begrüßung auf Zurufe aus dem Publikum noch schnell die eine oder andere neue Auslegung der Regel einfallen. Da muss auf einem Turnier der Pflock berührt werden, auf dem anderen muss man wieder dahinter stehen, bei einem Turnier zählt der durchgeschossene Ring, auf dem nächsten ist es wieder anders. Hand aufs Herz: Wie viele, glauben Sie, halten sich am Parcours dann genau an diese schwammigen Vorgaben?

Mit solchen „Regelvorgaben“, die gar nicht oder willkürlich festgelegt werden, öffnet bereits der Veranstalter Tür und Tor für unterschiedlichste Auslegungen der Regeln. Da legt eine Gruppe die Regel am Parcours dann so

aus, eine andere sieht das vielleicht komplett konträr.

Lösung für Problem Nr. 1: Man gibt in der Ausschreibung die Regeln an.

+ In der Ausschreibung steht nur: „Geschossen wird nach den Regeln der IFAA oder des DFBV.“

+ Weitere Variante wäre: „Geschossen wird nach den Regeln der IFAA mit clubeigenen Abänderungen.“ Dann müssen aber die clubeigenen Änderungen angegeben werden. So könnte beispielsweise in der Ausschreibung noch stehen:

- o Clubeigene Abänderung: Zusätzliche Klasse: Jagdrecurve mit Holzpfeilen.
- o Clubeigene Abänderung: Sonderwertungen.

Damit wären alle Unklarheiten beseitigt. Jeder Schütze weiß, nach welchen Regeln geschossen wird und welche Abänderungen es gibt. Ob ich den Pflock berührt oder dahinter stehe, ob der Ring durchgeschossen oder angerissen ist, ist doch eigentlich egal, wenn es nur einheitlich gemacht wird.

Problem Nr. 2: Die Teilnehmer kennen die Regeln nicht.

Dabei werden die grundlegendsten Regeln nicht gekannt. Oft muss man sogar feststellen, dass Regeln von unterschiedlichen Verbänden angewendet werden.

Man stelle sich einmal vor: Bei einem Skirennen weiß der Läufer nicht, ob er nun einen Riesentorlauf oder einen Slalom fahren muss. Oder bei einem Einzelspiel im Tennis weiß der Spieler nicht, welche der beiden Out-Linien nun zählt. Undenkbar, wird man sagen. Aber beim 3-D-Bogen-

schießen findet man das. Ein weiterer Punkt wäre auch noch zu nennen: Bei der Begrüßung gibt sehr häufig der Sprecher die „Regeln“ bekannt. Dabei ist die Aufmerksamkeit in den hinteren Reihen nicht allzu hoch. Wie werden dann wohl die Regeln am Parcours ausgelegt werden?

Lösung für Problem Nr. 2: Schießen nach international gültigen Regeln.

Wenn Vereine ihre Turniere nach international gültigen Regeln durchführen, würde sich das schön langsam (so die Hoffnung des Autors) herumsprechen und es dürfte eigentlich keine Unklarheiten mehr geben.

Problem Nr. 3: Es wird nur einfach geschrieben.

Es ist eigentlich unverständlich, dass es immer noch Vereine gibt, die zwei Schreiber ablehnen. Dabei ist es eigentlich fast kein Mehraufwand. Damit hätte man unabsichtliche Rechenfehler bereits zu einem großen Teil eliminiert.

Vor Jahren hat sich ein österreichischer Verein die Mühe gemacht und die Schusszettel nachgerechnet. Dabei fiel auf, dass über 70% der Schusszettel falsch waren. Dabei unterstelle ich beim Großteil keine Absicht. Es zeigt aber, wie fehleranfällig eine einfache Schreibweise ist.

Wird eine doppelte Schreibweise verlangt, kann man des Öfteren auch Folgendes beobachten: Es wird am Parcours nur einfach geschrieben und am Ende des Tages schreiben die Schützen dann den zweiten Score-Zettel nach; sehr sinnvoll! Entweder haben diese Leute den Sinn nicht verstanden oder sie machen es mit Absicht. Beides ist zu verurteilen.

Lösung für Problem Nr. 3: Es wird nur mehr doppelt geschrieben.

Dabei ist die Lösung wirklich einfach. Der Veranstalter gibt nicht nur die doppelte Schreibweise vor, sondern verlangt auch, dass beide Schreiber am Parcours laufend die Punkte schreiben und gegenseitig abgleichen. Fast bei jedem Turnier gab es in meiner Gruppe Unklarheiten zwischen den Schreibern, die aber sofort noch vor Ort bereinigt wurden. Das ist ja der Sinn von zwei Schreibern.

Problem Nr. 4: Alle Mitglieder einer Gruppe sind aus demselben Verein.

Es hat sich schon fast eingebürgert, dass Teilnehmer den Veranstalter fast erpressen, mit wem und in welcher Gruppe sie gehen wollen. Da kommt es dann nicht selten vor, dass nur Mitglieder eines Vereins oder einer Familie in einer Gruppe sind.

Bei strittigen Entscheidungen möchte ich mir dabei gar nicht vorstellen, wie entschieden wird. Aber sicher nicht zu Gunsten der Konkurrenten in einer anderen Gruppe.

Lösung für Problem Nr. 4: Es müssen Mitglieder von mindestens zwei Vereinen in einer Gruppe sein.

Problem Nr. 5: Es fehlt eigentlich am Unrechtsbewusstsein.



chen Gruppe gewesen, hätte ich das Turnier nicht gewonnen.

Bei einem Turnier waren ein Großvater und sein Enkel in meiner Gruppe. Der Großvater meinte zu Beginn sehr oft, dass der Enkel nicht am Pflock stehen müsse oder auch bei weiteren Entfernungen näher zur Scheibe gehen könne. Darauf aufmerksam gemacht meinte er, dass sie nur Hobbyschützen wären. Dass aber andere Kinder sich an die Regeln halten, war dem Opa nicht bewusst. Am Ende wurde der Enkel dritter. Bei konsequentem Durchziehen dieses Regelverständnisses wäre sich vielleicht sogar der 1. Platz ausgegangen.

Da habe ich bei einem Turnier eine Gruppe erlebt, die hat sechs Scheiben lang vom näheren Pflock geschossen. Darauf ange-

sprochen, war die einzige Antwort: „Schießt du in unserer Klasse? Also dann, was geht dich das an!“ Und einer aus der Gruppe ließ sich zum Sieger kürnen; sportlich, sportlich.

Was eigentlich sehr traurig stimmt ist die Tatsache, dass auch bei Meisterschaften die Sache nicht viel anders läuft. Da überschritten alle in einer Compound-Gruppe bei jeder Scheibe das Zeitlimit von einer Minute teilweise um das Doppelte (Regeln waren FITA 3-D). Das hieße im Klartext, dass keine der Scheiben hätte gewertet werden dürfen. Darauf aufmerksam gemacht, war die Antwort: „Ich möchte dir nur sagen, dass du mir bei der Scheibe X durch deinen Zuruf (wohlgemerkt lange nach Ablauf des Zeitlimits) einen Nuller beschert hast.“ Treffer Null und Unrechtsbewusstsein auch gleich NULL.

Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen und jeder Leser kann sich bestimmt an solche Situationen erinnern. Dabei haben fast alle Beispiele zwei Dinge gemein. Zum einen gibt es kein Unrechtsbewusstsein. Man bricht die Regeln, und wenn sich keiner aufregt, oder wenn andere der Meinung sind, „das passt schon“, hat man nach eigenem Verständnis die Regeln auch nicht gebrochen, egal wie es objektiv eigentlich gesehen werden müsste. Zweitens sind jene, die sich (be-

wusst oder unbewusst) nicht an die Regeln halten, beleidigt oder sogar aggressiv, wenn man sie darauf anspricht. Nicht der Schütze ist dann der Schuldige, sondern derjenige, der darauf aufmerksam macht.

Lösung für Problem Nr.5: In den Vereinen müssen die Mitglieder mit Regeln und deren Einhaltung konfrontiert werden.

Es ist eigentlich traurig, dass es solche Situationen gibt. Die Vereine kümmern sich zwar um ihre Mitglieder mehr oder weniger gut, aber offensichtlich ist das Kapitel „Regeln und Regelverständnis“ nicht immer darunter. In vielen deutschen Vereinen müssen sich die neuen Mitglieder mit Sicherheit auch mit den Regeln auseinandersetzen. Bevor dann jemand auf den Platz oder den Parcours darf, muss er eine Art Platzreife machen. Schwierig wird es aber dann, wenn auch Leute aus der Vereinsführung das sehr locker sehen.

Für österreichische Meisterschaften und Staatsmeisterschaften überlegt die Verbandsführung nach der letzten „Pleite“ bei der ÖSTM 3-D, ebenfalls so etwas wie eine Platzreife von den Teilnehmern zu verlangen. Wie das aussehen soll, wird noch diskutiert. Eines ist aber sicher, wer die Regeln nicht kennt, sie sehr „kreativ“ auslegt oder schlichtweg bricht, hat bei Meisterschaften absolut nichts verloren.

Beispiele gefällig? Bei einem Turnier war ich mit guten Langbogenschützen unterwegs. Bei einer Scheibe schoss einer an den Ring. Sein Freund betrachtete die Sache und meinte „20“. Ich sah mir die Sache auch an und musste feststellen, dass der Ring bei weitem nicht durchschossen war. Darauf aufmerksam gemacht, war die lapidare Antwort: „Ok, wenn du meinst“. Und das passierte insgesamt dreimal. Dabei hatte weder der Schütze noch sein Freund auch nur den Ansatz eines schlechten Gewissens. Wäre ich nicht zufällig in der glei-






Haydnstr. 13
22761 Hamburg
 Tel.: 040 / 890 700 40
 Fax :040/ 890 700 40

info@ArcheryDirect.de
 www.ArcheryDirect.de
 www.ArcheryDirect-Shop.de



Martin
Firecat 33"
499 Euro
 330 ft/s bei 7" Standhöhe
 camo nur 479 Euro





Bear
Super Kodiak
399 Euro
 fast alle Bear Modelle
 ab Lager lieferbar

Bögen
 Martin Archery, Mathews, Oneida, Bear, Bernadini, Hoyt, W&W, KAP, Ragim...

Sehnen
 speziell angefertigt auf unserer elektronischen Wickelmaschine mit Top Garnen von BCY, Brownell, Angel

Pfeile
 Easton, Gold Tip, Pro Select, Zedernschäfte, Trueflight Federn, Vanetec, Duravanes, Arizona, TopHat...

Zubehör
 Tru Ball, Copper John, Sure Loc, Skorten, OK, Genesis, Beiter, JVD, CR, Hot Shot, Wyandotte Poullet...

Scheiben
 Quicks QT, Danage, Karphos, Ethafoam, McKenzie, Delta, Longlife, Franzbogen...

Service
 Beratung, Tuning, Training, Technik, Reparaturen...